



BUND Hessen e.V. | Geleitsstraße 14 | 60599 Frankfurt am Main

Herr Prof. Hein (IFOK runder-tisch-neuhof@ifok.de)

Bearbeitung
Thomas Norgall
stellv. Landesgeschäftsführer/
Naturschutzreferent
BUND Hessen e. V.
Geleitsstr. 14
60599 Frankfurt am Main

Fon 069 67737614
Mobil 0170 2277238
thomas.norgall@bund.net

Ergänzungsbedarf zur Arbeitsweise des Runden Tisches zur Vermeidung von Haldensalzabwässern

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hein,

die Arbeitsweise der Arbeitsgruppen des Runden Tisches sehe ich nach meinen Erfahrungen in der AG Rückbau sehr problematisch. Sie ermöglicht keinen Austausch der Teilnehmer*innen des Runden Tisches auf Augenhöhe, sondern verfestigt die übermächtige Stellung des Unternehmens K+S.

Runde Tische sollen eine Ergänzung zu Genehmigungsverfahren und Möglichkeiten zum Konsens schaffen, in dem sie Austauschmöglichkeiten bieten, die in Genehmigungsverfahren nicht bestehen. Die nun festgelegte Arbeitsweise wird dem nicht gerecht. Sie schafft vielmehr eine Situation, in der die Einwirkungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten des BUND gegenüber einem Genehmigungsverfahren verringert und nicht erweitert werden.

Es wäre gut, wenn die Problematik am 03.04.2025 bei der 10. Sitzung des Runden Tisches besprochen werden könnte. Ohne eine Korrektur der Arbeitsweise wird unserem Verband die weitere Mitarbeit am Runden Tisch erschwert.

Im Einzelnen:

Zentrale Steuerungsfunktion der Beratung in den Arbeitsgruppen hat das Dokument „20241112 Maßnahmensteckbrief Neuhof Formular.docx“ (Anlage 1), das ich am 27.11.2024 mit der Einladung zum 12.12.2024 per Mail erhielt. An der Sitzung am 12.12.2024 konnte ich leider wegen anderer beruflicher Verpflichtungen nicht teilnehmen. Ein Sitzungsprotokoll gibt es offenbar nicht.

Angekündigt war in der Mail vom 27.11.2024, dass die Fachgruppen

„sich mit spezifischen Maßnahmenvorschlägen auseinandersetzen und hierzu gemeinsam jeweils einen Steckbrief ausfüllen.“

Dies ist am 12.12.2024 aber offensichtlich nicht geschehen, sondern man hat sich - anders als angekündigt - auf eine Arbeitsweise in den Fachgruppen verständigt.

Das dann nach dem 12.12.2024 geforderte Ausfüllen der Maßnahmensteckbriefe ist Fachleuten möglich, überfordert aber Laien. Damit entsteht ein Ungleichgewicht zu Gunsten von K+S und zu Lasten aller anderen Teilnehmer*innen am Runden Tisch.

Wenn dann K+S, wie in der AG Rückbau zur Sitzung am 27.02.2025 geschehen, unter der Überschrift „Notizen“ auch noch Dokumente einbringt, in dem der hochkomplexe Vorgang des Rückbaus mit der ganzen Wucht der Expertise des Unternehmens als nicht machbar dargestellt wird, dann entsteht kein Einstieg in die Arbeit einer AG, sondern die AG erhält in der ersten Sitzung einen Knock-out Schlag durch das Unternehmen. Zur Illustration füge ich das entsprechende Dokument „2025-01-30 K+S Dr. Stefan Weber AG Rückbau Notiz Haldenrückbau“ an. Inhaltlich stellt es eine erweiterte Begründung zu dem Vortrag von K+S in der 8. Sitzung des Runden Tisches dar, der auf der Homepage des Runden Tisches (<https://www.neuhof-fulda.de/runder-tisch/>) als „Anhang 2: Präsentation K+S - Reaktion zum Konzept von „Generaciones“ sowie Haldenrückbau, Versatz in die Grube, ökologische Renaturierung“ bereits veröffentlicht ist. Die Aussagen zum Rückbau findet man ab Folie 6ff.

Meine in der ersten Sitzung der AG geäußerte Kritik, dass diese Arbeitsweise den Runden Tisch im Kern in Frage stellt, weil Dokumente dieser Komplexität im Rahmen der AG Arbeit von uns Laien nicht bewertet oder ausreichend hinterfragt werden können, verpuffte, weil in den Arbeitsgruppen keine Protokolle angefertigt werden. Verloren ging so auch meine Äußerung, dass es Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung oder eines beauftragten Fachbüros sein müsste, die „Notizen“ von K+S unabhängig zu prüfen.

In der 2. Sitzung der AG habe ich das Ihnen hier vorliegende Schreiben angekündigt und bemängelt, dass in den AG'en keine Protokolle geschrieben werden. Darauf hin wurde mitgeteilt, dass Protokolle möglich wären, wenn die AG'en dies wünschen würden. Sie werden sicher nachvollziehen können, dass diese nachgeschobene Information meine Skepsis zum Verfahren vergrößert hat.

Vergleicht man die Arbeitsweise in der AG Rückbau des Runden Tisches mit den Bedingungen eines Genehmigungsverfahrens, dann wird die Rolle des Vorhabensträgers am Runden Tisch über die AG deutlich gestärkt. Hat die Öffentlichkeit in Genehmigungsverfahren die Möglichkeit die Gutachten, die zu bestimmten Planungsvorhaben führen, innerhalb einer bestimmten Frist zu lesen und kann sich dann darauf verlassen, dass Ihre Einwendungen von der Genehmigungsbehörde unter Berücksichtigung der Einwendungen der Fachbehörden gewürdigt, im Regelfall sogar in einem speziellen „Erörterungstermin“ besprochen werden, wird bei der Arbeitsweise am Runden Tisch lediglich eine knapp Zusammenfassung des Vorhabensträger, ohne die zugrunde liegenden Ausarbeitungen präsentiert und mangels der bereits vorher bekannten fachlichen Diskrepanz zwischen den Vertreter*innen von K+S und den übrigen Teilnehmer*innen des Runden Tisches letztlich durchgewunken.

Das Risiko, dass unserem Verband in einem Genehmigungsverfahren entgegengehalten werden könnte, dass er am Runden Tisch mitgewirkt habe, der bestimmte Aussagen von K+S nicht in Frage gestellt hat, haben wir mit dem Eintritt in den Runden Tisch akzeptiert. Wenn die Arbeitsweise des Runden Tisches nun aber zur unkritischen Akzeptanz der Aussagen von K+S führt, ist das Risiko für uns nicht mehr akzeptabel.

Ich muss deshalb darum bitten, dass den Mitgliedern des Runden Tisches die Möglichkeit gegeben wird, sich auf die Expertise eines unabhängigen Dritten zu stützen. Die Aufgabe kann je nach Beschlusslage des Runden Tisches mal als Auftrag an die wissenschaftliche Begleitung, ein anderes Mal als Auftrag an ein unabhängiges Fachbüro vergeben werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Norgall', with a stylized, flowing script.

Thomas Norgall
stellv. Geschäftsführer/ Naturschutzreferent